



Prof. Dr. Erich Hußlein

Von 1996 bis 2006 hat sich Prof. Dr. Erich Hußlein zehn Jahre lang ehrenamtlich für die Suchthilfe an der Uni Würzburg engagiert:

1996 als Professor für Sonderpädagogik gerade erst in den Ruhestand getreten, erreichte ihn eine Bitte: Er solle die Universität bei Maßnahmen zur Suchthilfe und Suchtprävention für die Beschäftigten unterstützen. Dieser Bitte kam er mit großem Engagement nach. Er knüpfte Kontakte zu Wissenschaftlern und zur Polizei von Unterfranken, die Erfahrung mit dem Aufbau einer betrieblichen Suchthilfe hatte. Schon im September 1996 fand die erste Sitzung des Arbeitskreises Suchthilfe an der Universität statt.

Die Sensibilisierung für das Thema innerhalb der Hochschule machte er sich zur primären Aufgabe. Unter seiner Regie entstand ein Falblatt über die Krankheit Alkoholismus, im März 1997 wurde eine erste Informationsveranstaltung für Führungskräfte der Universität angeboten. In der Folge gab es dann jährlich weitere Info-Veranstaltungen. Der Kreis der angesprochenen Personen erweiterte sich von den Uni-Angehörigen auf Schulklassen, Vertreter der örtlichen Beratungsstellen und andere interessierte Personen.

Auch sein wichtigstes Ziel konnte Professor Hußlein schon 1997 verwirklichen: die Einrichtung einer eigenen Beratungsstelle für Beschäftigte der Universität, die Probleme im Umgang mit Alkohol, Medikamenten oder illegalen Drogen haben. Auch kam er gerne der Bitte der Hochschulleitung nach, der Beratungsstelle als ehrenamtlicher Leiter vorzustehen. Dieses Amt gab er erst aufgrund seiner Erkrankung im Jahre 2006 auf.

Hußleins Einsatz ist es auch zu verdanken, dass bereits 1998 eine halbe Stelle für eine hauptamtliche Mitarbeiterin eingerichtet wurde, die mit der Psychologin Katja Beck-Doßler besetzt wurde. Durch die Beteiligung des Uniklinikums konnte die Stelle später noch auf eine ganze Stelle aufgestockt werden.

Am 3. August 2008 verstarb Erich Hußlein nach schwerer Krankheit.

Vitae:

Erich Hußlein wurde am 19. November 1930 in Nürnberg geboren. Nach einer mehrjährigen Tätigkeit als Volksschullehrer begann er das Studium der Psychologie, Pädagogik, Philosophie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie an den Universitäten in Würzburg und München, das er mit der Promotion abschloss. Zwischenzeitlich absolvierte er in München seine Ausbildung zum Sonderschullehrer.

1966 begann Hußlein als erster Rektor damit, in Würzburg die Schule zur Erziehungshilfe mit heilpädagogischer Tagesstätte für erziehungsschwierige und neurotische Kinder und Jugendliche aufzubauen. 1975 wechselte er dann an die Universität. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter war er hier von Beginn an in der akademischen Ausbildung der Sonderschullehrer tätig. 1982 habilitierte er sich in München für das Fach Sonderpädagogik; einen Ruf auf die Würzburger Professur für Verhaltensgestörtenpädagogik nahm er 1984 an.

Ein Arbeits- und Forschungsschwerpunkt von Professor Hußlein lag auf der Erkennung und Bewältigung von Ängsten bei Kindern. Außerdem befasste er sich methodisch-didaktisch mit Fragen zum Unterricht und zur Erziehung in Sonderschulen für Verhaltensgestörte. Nicht zuletzt widmete er sich der heilpädagogischen Arbeit mit sozial auffälligen Kindern. Internationale Kontakte unterhielt er mit Fachkollegen in Amman (Jordanien) und Budapest.

Der Professor engagierte sich auch in der akademischen Selbstverwaltung. Er wirkte in verschiedenen Gremien mit und übernahm von 1990 bis 1996 zuerst das Amt des Prodekan, dann des Dekans der damaligen Philosophischen Fakultät III. An der Universität Bamberg übte er im Diplomstudiengang für Pädagogen über 20 Jahren lang einen Lehrauftrag über Grundfragen der Heilpädagogik aus.

Nach dem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1996 setzte er sich mit großem Engagement für die betriebliche Suchthilfe an der Universität Würzburg ein. In einem Arbeitskreis wirkte er beim Aufbau der Suchtberatungsstelle für Beschäftigte mit, der er schließlich zehn Jahre lang als ehrenamtlicher Leiter vorstand.